



Installation mit der Verdopplung des Wassers: Floss von Nora Vest bei der Seeanlage Farb.



«3 Tücher - Hüllen für anima» von Ursula Hirsch bei der Schiffstation Thalwil.

BILDER: SHAWN PARKER / NZ

Mit den Wellen des Sees

Zwanzig Kunstinstallationen entlang der Thalwiler Seeuferanlagen

Suzanne Kappeler · Als wichtigen Bestandteil der alle zwei Jahre stattfindenden Thalwiler Kulturtag (NZZ 4. 6. 2015) zeigt der Verein Thalwiler Hof-Kunst, ein Zusammenschluss in der Seegemeinde ansässiger Künstlerinnen und Künstler, die Ausstellung «Seegang». Die entlang des Seeufers in den Parkanlagen, aber auch im Wasser platzierten Kunstobjekte überraschen mit teils prominent sichtbaren, teils subtil versteckten Eingriffen in die gewohnte Umgebung. Auf einem Spaziergang von Rüslikon bis Oberrieden, mit Schwerpunkt an der Thalwiler Schiffstation, in der Seeanlage Farb und im Strandbad Bürger lassen sich zwanzig von einer Jury ausgewählte Installationen entdecken, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit und mit den Elementen Wasser,

Luft und Erde auseinandersetzen. Die von Urs Amstutz und Brigitta Gabban kuratierte Ausstellung will die Zwischenräume in den Uferanlagen bespielen. Passanten und Spaziergänger gleichsam spontan mit den Kunstwerken konfrontieren. In ähnlicher Art betreibt der Verein Thalwiler Hof-Kunst auch die Art-Box am Bahnhof Thalwil.

Dort, wo die Schiffe anlegen und normalerweise die Fahne der Gemeinde Thalwil flattert, setzt Ursula Hirsch einen weitherum sichtbaren Akzent mit drei mächtigen Fahnentüchern in Schwarz, Orange und Weiss. Jede Fahne ist anders: Die weisse, doppelt genähte bauscht sich im Wind, die orange hat zwei spitze Enden, während die schwarze, schmale sehr straff am Mast hängt. An einem unweit daneben gelegenen

Aussichtspunkt irritiert ein Verbotsschild mit durchgestrichener Kamera von Andreas Hofer und hinterfragt unsere Sehgewohnheiten.

In ähnlicher Art ist der ins Wasser ragende Bilderrahmen von Shaun Dziedzic zu verstehen, der uns den See in Form eines Ausschnitts, als Teil eines Bildes näherbringen will. Mit seinen drei weiss glänzenden «Segelmöwen» im Wasser – schwimmenden Metallskulpturen, die auf den Wellen schauen – erschafft Heinz Schmid ein Zusammenspiel von Möwe und Segelboot, von Vogel und Objekt. Beide sind wichtige Bestandteile des Sees.

«Wellen auf Wellen» nennt Nora Vest ihre Installation auf einem Floss am Fischersteg. Im Sinn einer Verdopplung, eines Spiegeleffekts von See-

wellen und in der Ferne leuchtenden Bergspitzen hat sie das Floss mit einem in den Farben von Wasser und Schneebergen bedruckten Tuch überspannt. Dieses schaukelt nun wie eine zweite Wasserfläche im See, führt uns subtil und versponnen zu einer neuen Sicht auf die gewohnte Landschaft. Mit Sightseeing-Bootstouren und Fotos vom Seeufer, die sie anschliessend entlang der nahen Seestrasse aufhängt, macht Stina Kasser auf die abrupten Gegensätze von Idylle und lärmiger Strasse aufmerksam.

Chiara Fiorinis malerische Eingriffe auf einer Treppe oder einer Sitzfläche sind kaum sichtbar. Mit Pigmentmalereien in markanten Farben schafft sie ein Band von Picknickplätzen, malt zum Beispiel Früchte und Gemüse, begleitet

von Teller, Besteck, einer Trinkflasch und einem Picknickkorb, auf den steinernen Grund zwischen Badegläsern und Flanierenden.

Ganz dem Gedanken der Nachhaltigkeit verpflichtet ist die Frauenfigur aus gepressten Sonnenblumenkernen von Eva Wandeler. «Je reste» nennt die Künstlerin ihr nicht für die Ewigkeit gedachtes Standbild, denn die Vögel werden die Samen aufpicken, und die Figur wird verschwinden. Auch Rita May: Kaufmanns Papierschiff im schifflosen Gewässer wird sich auflösen und steht für die Gefährdung der Dinge und des Lebens, zum Beispiel der Menschen in den Flüchtlingsbooten.

Thalwil, Seeanlagen, bis 27. Juni, Eintritt frei: www.thalwilhofkunst.ch